

# Kultur

**Franzosen streiten:  
Keine Krippen in  
staatlichen Gebäuden.**

AUS ALLER WELT SEITE 31

**Reden über Sex:  
Neue Fernsehshow in  
Pakistan bricht Tabus.**

AUS ALLER WELT SEITE 31

**Nach Tod von  
Promi-Arzt: Männer zu  
langer Haft verurteilt.**

AUS ALLER WELT SEITE 32

## Der Kampf gegen Rechts war sein Lebensthema

Schriftsteller Ralph Giordano stirbt mit 91 Jahren – Viele seiner 23 Bücher sind geprägt von Verfolgung und Demütigung durch die Nazis

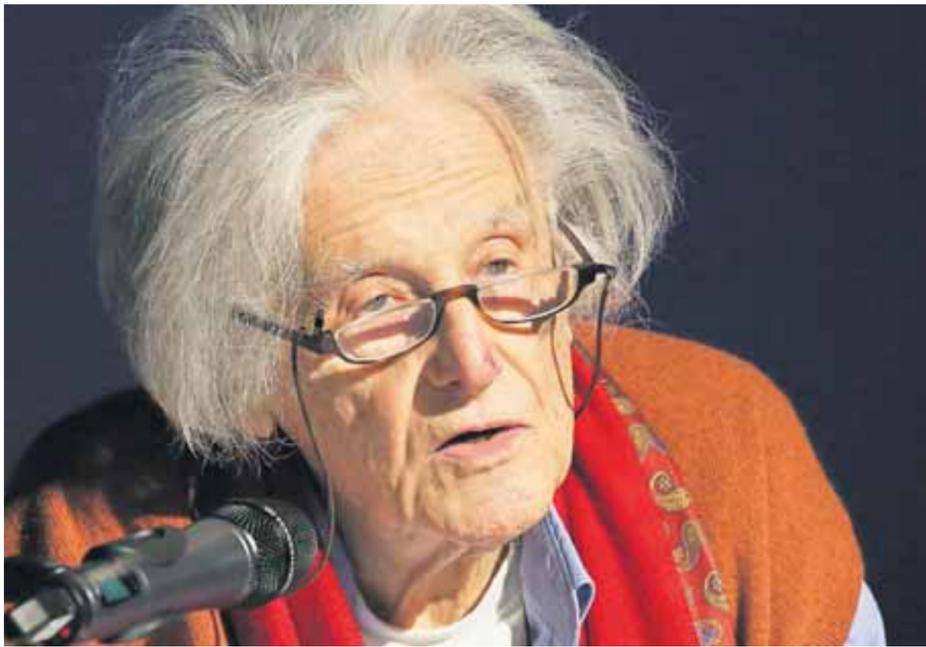
**Die Stimme des Schriftstellers Ralph Giordano hatte Gewicht. Der jüdische Publizist war jahrzehntlang ein gefragter Intellektueller. Seine Verfolgung in der NS-Zeit hat ihn bis zuletzt nicht losgelassen.**

Von dpa-Mitarbeiterin  
Yuriko Wahl-Immel

Köln. Ralph Giordano war ein energischer Mahner gegen Rechts. Jahrzehntlang warnte der jüdische Schriftsteller in Büchern, Aufsätzen und Vorträgen vor Rechtsradikalismus und Antisemitismus. Geprägt hat den Autor – weltbekannt geworden durch seinen Roman „Die Bertinis“ – seine Demütigung, Verfolgung und Misshandlung durch die Nationalsozialisten in seiner Hamburger Jugendzeit. Das begründete sein Lebensthema, das er praktisch bis zum letzten Atemzug beibehielt. Giordano, der am Mittwoch mit 91 Jahren in Köln starb, hinterlässt ein umfangreiches Werk – als Publizist wie auch als Fernseh-Dokumentarist.

### „Mörderisches Jahrhundert“

Zu seinem 90. Geburtstag am 20. März vergangenen Jahres war er in seiner Geburtsstadt Hamburg noch groß geehrt worden – einer der wenigen öffentlichen Termine, die er damals noch wahrnehmen konnte. „Mein Energiehaus-



Der Schriftsteller Ralph Giordano spricht Ende Januar 2014 in Hamburg im Ernst Deutsch Theater bei der Verleihung des Bertini-Preises. FOTO: DPA/ARCHIV

halt, mein Kräftepotenzial ist reduziert, das spüre ich deutlich“, hatte er daheim in seiner bescheidenen Kölner Wohnung gesagt. Hinter ihm liege eine „ungeheuerere Strecke“ und ein „mörderisches Jahrhundert“. Als Intellektueller hat Giordano zahlrei-

che Ehrungen erhalten, auch das Bundesverdienstkreuz oder den Leo-Baeck-Preis vom Zentralrat der Juden in Deutschland.

Dem „rechten Ungeist“ müsse man mit Aufklärung und inhaltlicher Auseinandersetzung begegnen und mit Zivilcourage, ver-

langte er. Die lange unentdeckte Mordserie des Neonazi-Netzwerks NSU hatte ihn als schon Hochbetagten noch einmal aufgeschreckt. „Mir wird bange um die demokratische Republik – die einzige Gesellschaftsform, unter der ich mich sicher fühlen kann.“

Sein Werk überlässt er dem Deutschen Literaturarchiv Marbach. Da werde wohl zum Abtransport kein VW-Bus ausreichen, hatte Giordano zu seinem 90. mit Humor angemerkt. Er hat 23 Bücher geschrieben, von denen viele Bestseller sind und in zahlreiche Sprachen übersetzt wurden. Die autobiografische Familiensaga „Die Bertinis“ (1982), „Die zweite Schuld oder von der Last ein Deutscher zu sein“ (1987) oder auch „Wenn Hitler den Krieg gewonnen hätte“ (1989) gehören zu den Hauptwerken.

Viel beachtet ist auch seine Autobiografie „Erinnerungen eines Davongekommenen“ (2007). Als Fernsehmann arbeitete er ab 1961 zunächst beim Norddeutschen Rundfunk, drehte dann von 1964 bis 1988 für den WDR rund 100 Filme aus aller Welt. 1972 zog er von Hamburg nach Köln.

Bei all seinen Verdiensten war Giordano ein streitbarer und umstrittener Mann. Viel Kritik löste er aus mit seinen Äußerungen zum Islam, zu einer aus seiner Sicht gescheiterten Integration von Muslimen und zum Bau der Kölner Zentralmoschee. Zugespitzte Äußerungen in Talkshows und die Bezeichnung „menschliche Pinguine“ für verschleierte muslimische Frauen lösten Empörung aus. Dass man ihm gemeinsame Sache mit Rechtsradi-

kalen vorwarf, verletzte ihn. Es gehe ihm nur darum, solche Erscheinungen des Islam anzuprangern, die mit dem Grundgesetz nicht vereinbar seien, rechtfertigte er sich.

Als Sohn einer Jüdin und eines Sizilianers war er dem Holocaust als Jugendlicher nur knapp entkommen. „Es ist eine Lebensphase, die alles geprägt hat, was ich danach getan habe“, betonte er. Als die Mutter im Februar 1945 deportiert werden sollte, versteckten sich die Giordanos in einem Kellerloch. Am 4. Mai 1945 wurden sie von der britischen Armee befreit – fast verhungert und total entkräftet.

### Begeisterter Ferrari-Fahrer

Wenig bekannt war der Privatmann Giordano. Dreimal hatte er geheiratet. Seine beiden langjährigen Ehen endeten mit dem Krebstod seiner Frauen Helga (1994) und Röschen (2002). Eine dritte Ehe wurde nach kurzer Zeit geschieden.

Giordano mochte Dampfmaschinen. Ein Herz hatte er auch für die seltenen Wombat-Beuteltiere – und er war lange begeisterter Ferrari-Fahrer. In seinen letzten Lebensjahren lebte der schmächtige Herr mit der imposanten weißen Haarmähne recht zurückgezogen in seiner Wohnung in einem Kölner Hochhaus. Sein scharfer Intellekt ist ihm bis zuletzt erhalten geblieben.

### Trierer Bands nehmen Live-CD in der Tufa auf

Trier. Zum Weihnachtszipfel treffen sich am Samstag, 13. Dezember, 20 Uhr, sieben Bands und Liedermacher im großen Saal der Trierer Tuchfabrik. Ad hoc, Dorle & Band, das Christine Reles Trio, die Rhythm & Swing BigBand, der Jazz- & Pop-Chor Trier, Wollmann & Brauner und Groove Improve präsentieren ihre Sicht aufs Weihnachtsfest. Alle Auftritte werden aufgezeichnet und 2015 als CD herausgebracht. red

• Karten fürs das Konzert gibt es im TV-Service-Center Trier.

### VORGEMERKT

## Mit Bach und Händel ins neue Jahr

**Konzert zum Jahreswechsel, Mittwoch, 31. Dezember, 20 Uhr, St. Paulin, Trier.**

Seit mehr als 20 Jahren öffnen sich die Portale der barocken Basilika St. Paulin in Trier für einen Klassiker des Trierer Konzertlebens das Konzert zum Jahreswechsel. Auf dem Programm stehen mit Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach zwei bedeutende Komponisten des Barock mit festlichen Werken für Vokalsolisten, Chor und Orches-

ter, darunter das Dettinger Te Deum und die Kantate „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“. Weitere Mitwirkende: Domorganist Josef Still, Oboist Maksym Malkov, der Basilikachor, das Vokalensemble St. Paulin und das Basilikaorchester unter Leitung von Regionalkantor Volker Krebs. red

■ Karten: TV-Service-Center Trier, unter 0651/7199-996 und [www.volksfreund.de/tickets](http://www.volksfreund.de/tickets)

### FILM AB - DIE KINOKOLUMNE „DER HOBBIT - DIE SCHLACHT DER FÜNF HEERE“

## Das Ende einer langen Reise

Reisen verändern. Als Peter Jackson 1999 mit den Dreharbeiten zu „Der Herr der Ringe“ begann, war der neuseeländische Regisseur nur eingefleischter Horrorfilmfans ein Begriff. 15 Jahre später geht seine Reise nach Mittelerde (vorerst) zu Ende. Aus J.R.R. Tolkiens literarischem Universum voller Zwerge, Elben und Hobbits hat Jackson sechs Kinoepen auf die Leinwand gezaubert. Auf „Der Herr der Ringe“ (2001-2003) folgte dessen Vorgeschichte „Der Hobbit“ (2012-2014). Der kleine Neuseeländer hat es damit zu Weltruhm gebracht. An diesem Montag erhielt er einen Stern auf Hollywoods Walk of Fame.

Gemeinsam mit „Harry Potter“ (2001) haben Jacksons Filme bewiesen, dass Fantasy nicht nur eine Nische für Nerds, sondern auch massentauglich ist. Für Reihen wie „Die Chroniken von Narnia“ (ab 2005) oder etwa die Fernsehserie „Game of Thrones“ (seit 2011) hat Jackson die Tür weit aufgestoßen.

Mit „Der Hobbit: Die Schlacht der fünf Heere“ endet für den Meisterdieb Bilbo Beutlin (Martin Freeman) eine lange Reise.



Der Ring hat ihm gute Dienste geleistet: Martin Freeman als Bilbo Beutlin in „Der Hobbit – Die Schlacht der fünf Heere“.

FOTO: WARNER BROS. ENTERTAINMENT INC.

Die Leere danach rückt der Film geschickt ins Bild. Auch im letzten Teil bleibt Peter Jackson detailverliebt. Bereits die Expositiv enthält den Film im Kern. „Die Schlacht der fünf Heere“ erzählt von der Macht des Goldes. Und davon, wie die Gier danach einen verändert, wie sie Freunde entzweit und Gewalt heraufbeschwört.

Auch visuell gibt der Aufgabel den Ton des letzten Teils vor. Der dritte Film fällt wesentlich düsterer aus als die vorangegangenen. Bis auf wenige Scherze ist „Die Schlacht der fünf Heere“ – der Titel verrät es bereits – ein ernster Kriegsfilm.

Was die 3D-Technik und die Effekte betrifft, ist Jackson erneut auf der Höhe der Zeit. Dennoch erreicht die Schlacht nicht die Intensität und die Spannung aus „Der Herr der Ringe: Die zwei Türme“ (2002). Im Kampfgetümmel geraten zu viele Figuren zudem zu bloßen Statisten. Nach all dem Getöse stellt sich so auch beim Zuschauer eine gewisse Leere ein.

Wer die Leere in Mittelerde füllt, ist offen. Die Rechte an weiteren Werken J.R.R. Tolkiens sind (noch) nicht frei. Vielleicht geht Peter Jacksons Reise ja doch noch weiter. Falk Straub

■ Der Film läuft in Trier, Bitburg, Prüm, Daun und Bernkastel-Kues.

PRODUKTION DIESER SEITE:  
CHRISTA WEBER

Anzeige

Der Tipp für ein unvergessliches Erlebnis:

# MUSIC SHOW SCOTLAND

19. DEZEMBER 2015

„Einzigartig in der Welt!“

ARENA TRIER

Sichern Sie sich schnell Tickets für das Ereignis des Jahres in Trier: 120 Dudelsackpfeifer, 45 Tänzer und 35 Musiker sorgen in einer atemberaubenden Kulisse für unvergessliche Eindrücke und Gänsehaut pur. Vor der originalgetreuen Nachbildung des „Highland Valley Castle“ mit über 70 Meter Breite und 15 Metern Höhe erleben Sie Musik, Tanz und emotionale Eindrücke en massé.

Über 200 Künstler werden vor einer einzigartigen Kulisse mit ergreifenden Balladen, fröhlichen Tänzen und mitreißenden Dudelsackklängen schottisches Lebensgefühl bringen. Aber nicht nur traditionelle Lieder aus Schottland, auch moderne Songs von Paul McCartney oder Mark Knopfler und den Dire Straits werden aus den Dudelsäcken zu ganz modernen Rhythmen der Pop- und Rockmusik erklingen. Gänsehaut ist garantiert, wenn fast 200 Musiker und Tänzer in Uniform aufmarschieren und eine Salve aus der Burg-Kanone mit lautem Knall die schottische Hymne „Highland Cathedral“ anstimmt.

Karten an allen bekannten VVK-Stellen oder beim Eventim Hotline: 01806-570070  
Oder unter: [WWW.MUSIKSCHAU-SCHOTTLAND.DE](http://WWW.MUSIKSCHAU-SCHOTTLAND.DE)